„BLIND-DATE“ per Mail in 07-2004 von Uli erhalten

Überarbeitet, geändert und Korrektur von Norbert Essip - November 2019

Blind-Dates sind eigentlich nicht so mein Ding. Aber eine Mischung aus Geilheit und Langeweile hatte mich leichtsinnig gemacht; ein bisschen mit dem Typen auf der Chat-Line rumgequatscht, sich ein bisschen gegenseitig aufgegeilt; ihm meine Adresse gegeben. Der wird sowieso nicht kommen, dachte ich, denn man hört oft diese Sprüche „Ich bin heiß drauf, dich live zu erleben!“ ist für viele eine Bemerkung, die zu ihrem rolligen Play gehört. Vor allem weil sie meist gleich sofort vorbeikommen wollen. Nur dieser hier, der sagte das nicht so. Sondern er sagte, dass er morgen vorbeikäme, das würde dann besser passen... - Für mich war die Sache erledigt, weil es sicher auch nur so ein Spruch war, den man sagt, um nicht zu sagen, dass man es sich anders vorgestellt hätte...

Der nächste Tag war dann absolut chaotisch bei mir auf der Arbeit; nichts klappte wie es sollte, alle wollten gleichzeitig etwas von mir, und ab mittags war klar, dass ich länger bleiben musste. Zum Glück verging dabei die Zeit so schnell, dass es mir nicht mal klar war, dass es schon so spät geworden war. - Umso gieriger war ich dann endlich nach Hause zu kommen, aber nicht nur, weil ich meine Ruhe wollte, da gab es noch einen anderen Grund. Seit dem Mittag war ich nicht mehr dazu gekommen noch pissen zu gehen. Somit war meine Blase randvoll. Im Betrieb konnte ich ja das nicht machen, was ich nun erst recht Zuhause machen wollte... - Und als ich endlich gegen halb Sieben die Wohnungstür hinter mir zugemacht hatte, riss ich mir die guten Klamotten runter. Behielt aber meine Unterhose an, denn die hatte jetzt sowieso schon eine feuchte Stelle, da mein Pisser seinen Überdruck abgelassen hatte und ich hatte sie auch schon die ganze Woche schon so angehabt. Fast hätte ich es schon im Flur laufen lassen. Würde mich auch nicht stören, doch nur so alles auf die Schnelle durch die Unterhose zu pissen, da wäre der Spaß auch zu schnell wieder vorbei gewesen. Wenn ich schon so einen gewaltigen Pissdruck habe, weil ich es auch noch mehr fürs geile rum sauen nutzen. Ich schaffte es noch gerade, über diese Unterhose meine Lieblings Trainingshose aus grauer Baumwolle anzuziehen. - Der Schrittbereich, der war leicht feucht, wie immer bei mir. Und sie verströmte den geilen Siffgeruch, von dem ich nie genug kriegen kann... - Sicher hatte ich sie gestern beim Chatten mehr als nur vollgepißt. Die Wichsflecken waren noch gut zu sehen und sie roch besonders lecker. So mag ich meine Sachen. Es ist Entspannung pur, wenn ich die so anziehe. Die wohlige langsam warm werdende Feuchtigkeit ließ wie üblich meinen Schwanz halbsteif werden. - Doch erstmal in die Küche gegangen. Eine Flasche Bier aus dem Kühlschrank geholt und dazu ein paar Butterbrot im Stehen gemacht. Jetzt wo ich dazu an der Küchenzeile stehe, beginne ich damit langsam in die Hose zu pissen. Ganz entspannt. Einfach warm heraus laufen lassen aus dem halbsteifen Schwanz, bis eine gelbe Pfütze zu meinen Füßen entstanden ist. Besonders geil sieht es dabei dann aus, wenn diese graue Jogginghose langsam im Schritt nass wird, da entsteht ein geiler gelblicher Pissfleck und es duftet so wahnsinnig geil...

Genau in diesem Moment klingelte es an der Haustüre. Schrecken, Irritation für einen Moment. Keinen Besuch jetzt - bitte! Aber trotzdem die Neugier; ich ging zur Tür, ohne darüber nachzudenken, wie ich hier eigentlich rumliefe und was ich noch anhatte. Ich machte die Tür auf und erstarrte. Verflucht, wie musste ich aussehen in meiner nassen Hose?! Peinlich! Auf die Idee was über zu ziehen bin ich einfach jetzt nicht gekommen. - „Hi! Ich bin der Marco!“ Starres Erstaunen, Gaffen, das Gehirn ratterte: das Blind-Date von gestern Abend! - „Eyyyyy cool!“ War das nächste was er sagte. Grinste und starrte auf meine nasse Beule. Er drängte sich rein, schloss die Tür hinter sich, drängte weiter auf mich zu und drückte mich im Flur an die Wand. „Hab ja gar nicht gewusst, dass du real wirklich so eine kleine Piss-Sau bist!“ (Wenn der

wüßte, von wegen kleine Sau. Ich schon ne richtig große Sau!) Sein Unterleib drückte sich ganz fest gegen meinen und ich spürte an meinem nassen Ständer seine Beule. Er umarmte mich, drückte sich immer fester an mich ran. Mein harter, nun mal ungewaschener, schleimiger Pisser der quetsche sich dabei nach oben hin zwischen uns beiden hin und her. Ein geiles Feeling, ich wurde so rattig, das ich an nichts anders mehr denken konnte, als an geilen versauten Sex... und dann spürte ich wie es immer wärmer und feuchter bei mir wurde. Ja man, die Sau hat es drauf. - Er pisste in seine Jeans und machte mich gleichzeitig nass damit. Ich glitt runter an ihm, ging in die Hocke und presste mein Gesicht an seine Beule; er pisste immer noch. Gierig sog ich die Feuchtigkeit von dem Jeansstoff ein. Den Geruch nehme ich beiläufig war. Auch die muß mehr als einmal mit Pisse getränkt worden sein. Spürte den immer wieder abgehackten Strahl durch den Stoff dringen, direkt an meinem Gesicht. Mein Schwanz stand inzwischen prallhart in der siffigen Jogging-Hose, das die Beule sie fast schon zum einreißen bringen könnte. Ich öffnete den Mund, leckte, lutschte den immer größer werdenden Fleck an seiner Jeans, saugte mich richtig fest. Mit einem Bein ging Marco in meinen Schritt hoch, drückte gegen meinen harten nassen Prügel und massierte meinen Ständer regelrecht ab. „Mensch, was für ein Glücksfall“ sagte er „da haben sich ja wohl zwei richtige gefunden.“ Er zog mich hoch, küsste mich tief, versenkte seine Zunge in meinem Mund, ließ in langen Fäden seinen Speichel in meinen Rachen laufen. „Wie siehts aus“, sagte er nach einer Weile, „sollen wir die ganze Zeit hier im Flur bleiben? Schätze mal, du hast ne Möglichkeit, auch woanders rumzusauen und völlig hemmungslos zu werden.“ Ich nickte stumm und zog ihn wortlos ins Wohnzimmer. Dort blickte er sich um und grinste, denn er erkannte, dass hier noch andere eingesaute Sachen von mir lagen, die ich mal wieder hatte liegen lassen...

Doch für eine größere Sauerei, wollte ich dennoch was auslegen. „Warte mal“ sagte ich und ging schnell ins Schlafzimmer. Als ich mit der Teichfolie zurückkam, hatte er sich bis auf die Jeans ausgezogen. Das er die nicht auszieht, das konnte ich jetzt so richtig sehen. Vorhin, wie er damit in der Tür stand, war sie zwar auch schon so, aber da war sie trocken, da viel es noch nicht so auf. Die Jeans war nicht nur im Schritt jetzt nass und zeigte da eine alte vergilbte Stelle. Von ständigen reinpissen, wixsen und wer weiß was noch so alles in die Jeans reingegangen ist, war die bis zu seinen Knie nicht mehr blau. Sondern da war eine Farbe, die eine Mischung von gelb bis hin ins braune ging. Wie geil mag die wohl stinken, dachte ich sofort. - Kaum waren Sofa und Fußboden ausgelegt, setzte er sich hin, zog mich an sich ran, bis ich dicht mit meiner nassen Beule vor ihm stand. Er zog meine Hose vorne etwas runter, nahm meinen Ständer in seine Hand und öffnete seinen Mund. Nur ganz leicht hielt er meinen Schwanz und seine Lippen berührten kaum die Eichel. „Ich glaube, ich könnte was zu trinken brauchen“ grinste er. „Aber lass dir Zeit, lass es einfach laufen, wenn du soweit bist.“ Er musste weniger als eine Minute warten und ich lief aus. Ein dicker Strahl schoss in seinen Mund, über sein Gesicht, an seinem Körper herunter; und er schluckte gierig wie ein Verdurstender. Dazu umgab uns der geile Geruch. Als der Strahl versiegte, zog er mich unvermittelt an sich, ließ sich nach hinten fallen, zog mich mit. Ich lag mit vollem Gewicht auf seinem tiefend nassen Körper, zitterte vor Geilheit und Erregung. Dabei zog er mir vorne die Hose wieder hoch und hinten am Arsch runter. Seine Finger spielten an meinem Loch, zogen es leicht auf. Ich stöhnte auf. „Naja, als Fickstute habe ich dich gestern ja im Chat kennen gelernt. Aber was für'n geiles Teil du wirklich bist, habe ich jetzt erst erlebt“ sagte Marco und spielte weiter an mir rum. Völlig unvermittelt drehte er sich mit mir herum, so dass ich unter ihm lag; er drehte mich auf den Bauch, kniete sich über meine Oberschenkel und schon spürte ich einen heißen Pissstrahl direkt auf meinem Loch. Ich keuchte laut vor Geilheit. Sowas hatte ich noch nie erlebt. Während er weiter pisste, zog er mein Loch immer weiter auf. Sein Schwanz kam immer dichter, drang leicht ein.

Und tatsächlich: er pisste mir voll in den Darm. Woher auch immer er die jetzt auch her hatte, Marco hielt mir eine Poppersflasche unter die Nase. „Komm! Zieh schön!“ sagte er tonlos und ich zog und zog und zog. Total im Poppersrausch schwebend und pulsierend hatte ich gar nicht richtig mitbekommen, dass er nicht mehr pisste, sondern stattdessen seinen stahlharten Bolzen voll in mir drin hatte. Er bewegte sich ganz langsam aber intensiv; dabei zog er mich langsam hoch in die Doggy-Stellung, er selber kauerte hinter mir und ich fühlte nicht nur seinen Schwanz in mir, sondern auch seine geilnasse Jeans, aus der nur der Schwanz raus guckte, an meinen Arschbacken. Seine Hände kneteten ganz leicht meine nasse Beule in der Baumwollhose. „Magst du PBF?“ fragte er „ich fahre total drauf ab.“ - „Was ist PBF?“ fragte ich. Er lachte: „Pissen beim Ficken! Entspann dich einfach und lass die Pisse laufen, wenn dir danach ist und du kannst.“ Kaum hatte er das gesagt, spürte ich auch schon, wie es wieder in mir aufstieg. Während er in langsam wiegenden und rührenden Bewegungen in mir fickte, ließ ich den Saft laufen. Die Baumwollhose konnte gar nicht mehr die Menge an Pisse aufsaugen, also lief das meiste direkt durch. Dafür breitete sich nun noch mehr der saugeile Geruch nach vollgepißten, siffigen Sachen aus. Seine Hand drückte gegen die tiefende Schwanzbeule. „Ey, Mann! Das ist absolut geil“ stöhnte er. Und ich hatte wieder die Poppersflasche an der Nase. Alles in mir vibrierte; meine Darmmuskulatur zuckte; diese Mischung aus weit werden durchs Ficken und die Pisse laufen zu lassen, das war ein Feeling, das ich noch nie erlebt hatte. „Stop!“ sagte er ganz plötzlich und es war so suggestiv, dass ich den Pissstrahl unterbrach. Er legte sich auf den Rücken, schob mich auf sich drauf und versenkte seinen harten Pisser wieder tief in mir. Dabei zog er jetzt auch wieder meine Hose vorne etwas runter, bis mein Schwanz heraussprang. „Jetzt kannst du weiter machen“ grinste er. Er hatte mich an den Hüften gepackt, hielt mich leicht fest und fickte knallhart von unten in mich rein. Und meine Pisse kam in harten knappen Stößen heraus, synchron im Rhythmus zu seinen Fickbewegungen. Sein nackter Oberkörper glänzte von der Nässe, und immer, wenn ein besonders dicker Strahl kam, machte er sein Maul weit auf und trank mich. „Wieso kann ich eigentlich so lange pissen?“ keuchte ich in völlig weggetretener Erregung. „Ist die Kombination mit dem Ficken“ sagte er. „Die Reize auf die Prostata gehen irgendwann weiter auf die Blase. Und so kannst du endlos lange in kleinen Mengen abpissen.“ - Es war neu für mich, das werde ich mir merken.

Eine ganze Stunde ging es so nonstop. Dann machten wir mal eine Pause und ich hatte uns Bier geholt. Vor allem für den Nachschub... - Wir hockten dicht gegenüber auf dem Sofa, unsere Beine ineinander geknotet, so dass wir gegenseitig unsere nassen Hosen fühlten, denn die hatten wir mit Absicht wieder angezogen. „Prost!“ sagte er „schließlich muss man den Tank ja mal wieder auffüllen!“ Als wir gegen 2 Uhr morgens völlig ausgepowert und erschöpft ins Bett gingen, waren wir uns einig, dass wir dabei die nassen Klamotten anbehalten würden. Eng aneinander gekuschelt schliefen wir sofort ein. Zwischendurch aber wurden wir immer wieder mal wach. Mal, weil ich im Halbschlaf spürte, wie er seine Hose geöffnet hatte und seinen pissenden Schwanz in meine Hose an meinen Schwanz gedrückt hatte; mal, weil ich selber spürte, wie mir in diesem warmen nassen Dauerumfeld die Pisse hochstieg und ich einfach etwas nach oben rutschte, um meinen Pisser in seinen Mund zu stecken. Ich hielt dabei leicht seinen Kopf fest und streichelte ihn, während er wohlighalbschlaf grunzte und reflexartig wie ein Säugling saugte und schluckte. - Leider mußte es am nächsten Morgen alles sehr schnell gehen. Wir hatten zu lange geschlafen und waren beide in Hektik. „Scheiße! So kann ich nicht ins Büro!“ sagte er und starrte auf seine Jeans. Ich kramte im Schrank und gab ihm eine von mir. Sie war ihm viel zu weit, aber mit einem Gürtel ging es irgendwie und das sie zu kurz war, fiel wegen seiner Cowboystiefel nicht ganz so auf. „Pack deine Hose in eine Plastiktüte“ sagte er „dann bleibt sie so schön feucht wie jetzt und wir können heute Abend weiter machen.“ - „Heute Abend?“ fragte ich. „Klar!“ sagte er „oder glaubst du, ich hätte schon genug von dir? Wir

werden noch tausend geile Möglichkeiten entdecken!“ Und er kam tatsächlich wieder, und auch am nächsten Abend und dann. Eine geile Zeit von Donnerstag bis Montagmorgen. Und damit war es dann auch noch nicht vorbei. Wir waren bald ein Team, besonders wenn es um die geilen Sauereien geht. Und wenn er von seiner Dienstreise zurück ist, dann will er wiederkommen - hat er gesagt. Marco, dieses Blind-Date! – Vielleicht berichtete ich es euch, wie das lief...